

Themenreihe Sexualität und Partnerschaft

Immer öfter werden wir in der Gemeinde mit sexualethischen Fragen konfrontiert. Durch unsere Gesellschaft nimmt die Unsicherheit von Christen in diesen Fragen zu: Ist es okay, mit einem nichtchristlichen Partner zusammen zu sein? Ist es okay, unverheiratet gemeinsam in Urlaub zu fahren oder zusammenzuziehen? Wie kann eheliche Sexualität positiv gestaltet werden? Es geht in dieser Reihe nicht darum, falsches Verhalten zu verdammen, sondern Gottes gute Leitlinien für gelingende Sexualität und Partnerschaft aufzuzeigen. Herausfordernd beim Predigen wird sein, dass etliche der Zuhörer selbst direkt oder indirekt (durch Kinder oder Geschwister) betroffen sind, die nicht durch das Reden über sie taktlos bloßgestellt werden sollen.

Thema 4: 08.10. Alles Liebe? Freundschaft gestalten

Ist es okay, als unverheiratetes Pärchen zusammen in Urlaub zu fahren? Ist es okay, sich mit einem nichtchristlichen Partner zu befreunden? Ist es okay, unverheiratet zusammenzuziehen? Wie können wir eine Freundschaft verantwortungsvoll gestalten? (Ausgangstext ist Spr 30,18–19).

- 1. Einleitung**
- 2. Wie findet man den richtigen Partner?**
- 3. Muss es ein christlicher Partner sein?**
- 4. Wie lebt man Sexualität in der Partnerschaft?**
- 5. Wie gestaltet man eine Freundschaft?**
- 6. Conclusion**

1. Einleitung

Heute werde ich in der Predigt ein paar Fragen beantworten, die immer mehr unter Christen diskutiert werden und sehr unterschiedliche beantwortet werden. Es geht um ethische Fragen, genauer gesagt um sexualethische Fragen. Ist es okay vor der Ehe miteinander zu schlafen? Soll man als christliches Pärchen unverheiratet zusammenziehen? Ist es okay als Christ einen Partner zu heiraten, der kein Christ ist?

Das sind brisante Fragen, besonders wenn du für dich persönlich solche Fragen beantworten musst. Ich beantworte diese Fragen einmal als Veit Claesberg, aber auch im Auftrag der Gemeindeleitung. Dort haben wir entschieden die aktuelle Predigtreihe zum Thema Sexualität und Partnerschaft für diesen Herbst anzusetzen.

Wenn du Jesus nicht nachfolgst, fragst du dich vielleicht, warum Christen überhaupt über Sexualität nachdenken? Und vielleicht fragst du dich das als junger Christ des 21. Jahrhunderts auch. Warum reden wir über den Zeitpunkt von Sex, also vor oder in der Ehe? Warum reden Christen über die sexuelle Orientierung, also über Heterosexualität oder Homosexualität oder eine der anderen Orientierungen? Warum reden wir über Ehelosigkeit, Ehe, Scheidung und Wiederheirat? Kann man das nicht einfach alles selber entscheiden? Muss da die Kirche auch eine Meinung zu haben? Was geht Gemeinde meine Sexualität und meine Beziehungen an?

Diese Frage ist voll berechtigt. Und ich möchte das auch zunächst klar stellen. Deine Sexualität geht mich gar nichts an. Wir leben in einem freien Land. Du darfst und kannst deine Sexualität so ausleben wie du willst, bzw. solange du nicht Gesetze brichst. Denn die gibt es ja schon. Was wiederum darauf hindeutet, dass Sexualität ein Feuer ist, das so stark sein kann, dass man es auch mal eindämmen muss. Aber

grundsätzlich gehen Kirche oder Gemeinde deine Sexualität und deine Partnerschaft nichts an.

Außer, du willst es! Außer du willst, dass Gemeinde und Kirche Einfluss nehmen auf deine Sexualität. Wenn du in unsere Gemeinde kommst und wissen willst, was wir hier zum Thema Sex und Partnerschaft zu sagen haben, dann darf ich das natürlich sagen. Und es gibt noch eine Ausnahme. Wenn du dich einer Gemeinschaft wie unserer Gemeinde verbindlich anschließt, dann gibst du deinen Geschwistern auch die Erlaubnis, dir in dein Leben reinreden zu lassen. Wir sind ja sogar verpflichtet uns gegenseitig zu ermuntern und zu ermahnen. Wir sind untereinander auch aufgefordert uns gegenseitig auf Sünde hinzuweisen. Das ist völlig out in Gemeinden, aber Jesus sagt das **in Mt 18,15f pp:**

15 »Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und stell ihn unter vier Augen zur Rede. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

16 Hört er nicht auf dich, dann geh mit einem oder zwei anderen noch einmal zu ihm, denn »jede Sache soll aufgrund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen entschieden werden«.

17 Will er auch auf diese nicht hören, dann bring die Sache vor die Gemeinde. Will er auch auf die Gemeinde nicht hören, dann soll er in deinen Augen ´wie ein gottloser Mensch` sein, wie ein Heide oder ein Zolleinnehmer.

Jesus bringt diese Aufforderung direkt nach der Geschichte vom verirrten Schaf, was die Dringlichkeit noch mal unterstreicht. Wir können auf falschen Wegen gehen. Christen können abdriften. Daher brauchen wir Ermunterung und Erlahmung. Ich weiß auch, dass das alles seine Grenzen hat. Gerade wenn es um Fragen der Frömmigkeit geht, braucht man sich auch nicht jeden Schuh anziehen. Aber grundsätzlich sind wir aufgefordert uns gegenseitig zu ermuntern und zu ermahnen (**1Thes 5,11; Röm 15,14**) und sicher gerade dann, wenn jemand sündigt und sich nichts dabei denkt. Deswegen ist uns auch diese Predigtreihe wichtig.

Wir reden natürlich auch über diese Themen, weil wir mit unserer Meinung quer im Stall stehen. Wir ticken anders als das, was in der Schule gelehrt wird, wir im Internet sehen, wir in Filmen und Serien sehen und wie Stars und Sternchen es uns vorleben. Christen werden hier immer mehr zur Gegenkultur.¹ Sie leben, so sagt es Dr. Markus Schäller, eine Ethik, die heilsgeschichtliche ausgerichtet ist, also auf das Königreich Gottes. Sie wird von der Hoffnung bestimmt, dass Jesus kommt und sein Friedensreich aufrichtet. Und er bringt auch Frieden im sexuellen und partnerschaftlichen Bereich.²

Und deswegen läuft bei uns jetzt gerade auch so eine brisante Predigtserie. Sexualität und Partnerschaft. Damit positionieren wir uns. Vielleicht machen wir uns auch lächerlich mit der einen oder anderen Ansicht. Aber auch das darf man ja in einem freien Land.

Und ich möchte noch eines vorweg schicken: Es geht uns nicht dabei falsches Verhalten zu brandmarken. Du hast mal sexuell gesündigt, hast unehelich ein Kind bekommen... jetzt bist du verurteilt und wirst aus der Gemeinde geschmissen. Darum geht es überhaupt nicht. Wenn wegen sexueller Verfehlung jemand aus der Gemeinde geschmissen werden muss, dann müsste ich als erster gehen. Denn

¹ <http://www.dw.com/en/love-sex-and-romance-going-strong-in-germany-new-book-says/a-40830450> (07.10.2017)

² vgl. Schäller, Markus 2017. *Eschatologie als Motiv der Ethik bei Paulus. Handout Werkstattbericht zur Dth.* Wiedenest: M&D GBFE.

sexuelle Sünde fängt bekanntlich im Kopf an (**Mt 5,28**). Und ich nehme an, dass dann die ganze Gemeinde leer wäre.

Es geht uns darum Gottes gute Vision für Sexualität und Partnerschaft aufzuzeigen. Gottes gute Vision! Wir glauben, dass er der Erfinder des Lebens ist und er der Erfinder vom Kribbeln im Bauch, von Erotik, vom Verknalltsein, von Liebe, Sex, und Ehe. Und dieser Erfinder hat eine Gebrauchsanweisung gegeben. Die wollen wir verkündigen. Es geht ja nicht darum alles richtig zu machen, weil eine Kirche meint, das wäre richtig. Es geht darum den Schöpfer und auch dem Herrn, dem wir bedingungslos nachfolgen, mit unserem Denken und Tun zu ehren (**Röm 12,1f**). Es geht auch nicht um eine Sittenpolizei. Ja wer wären wir denn. Es geht um **Galater 6,1: pp**

1 Geschwister, wenn sich jemand zu einem Fehltritt verleiten lässt, sollt ihr, die ihr euch von Gottes Geist führen lasst, ihm voll Nachsicht wieder zurechthelfen. Dabei muss aber jeder von euch auf sich selbst achtgeben, damit er nicht auch in Versuchung gerät.

2 Helft einander, eure Lasten zu tragen! Auf diese Weise werdet ihr das Gesetz erfüllen, das Christus uns gegeben hat.

Vielleicht kannst du ja soweit mit meinen einleitenden Gedanken mit. Aber jetzt denkst du vielleicht. Freundschaft gestalten? Partnerfindung? Sex vor der Ehe? Entschuldige mal Veit, aber ich bin seit mehreren Jahren verheiratet. Was soll ich mit dem Thema anfangen?

Ich bin davon überzeugt, dass die Predigt für dich auch sehr wichtig ist: Du erziehst doch deine Kinder. Oder vielleicht bist du Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit. Du prägst doch andere. Gerade als Eltern oder als Großeltern prägen wir doch die Meinung der nächsten Generation. Glaube doch nicht, dass für die Weitergabe der christlichen Ethik nur die Gemeinde verantwortlich ist. Das bist du doch auch! Und gerade du, als Vater oder Mutter. Und auch als Großvater und Mutter. Du prägst. In den jungen Jahren deiner Kinder stark, dann später als Ratgeber. Vernachlässige diese Rolle nicht. Auch du brauchst immer wieder gute Argumente!³

Aber bitte! Schießt eure Kinder nicht auf den Mond, wenn sie sich anders verhalten. Betet für sie! Kämpft vor Gott, dass sie sich richtig ausrichten. Aber ächtet sie nicht. Es sind ja schließlich eure Kinder und Enkelkinder! Ich denke ich würde zur Hochzeit meines homosexuellen Kindes gehen. Weil es mein Kind ist, nicht weil ich das gut fände.

Soweit also meine Einleitung: Gemeinde geht deine Sexualität gar nichts an. Außer du hast dich ihr angeschlossen oder willst wissen, was sie darüber denkt. Wir reden darüber, weil wir Gottes Vision für guten Sex und für gute Partnerschaft bekannt machen wollen. Und wir wissen, dass unsere Meinung Einfluss auf die nächste Generation hat, deren Prägung uns von Gott anvertraut ist.

Wir wissen, dass wir nicht immer richtig handeln. Wir sind weder keusch, noch unfehlbar. Aber wir bemühen uns, Gott mit unserem Leben alle Ehre zu machen. Von da aus soll es heute Morgen um das Thema „Freundschaft gestalten“ gehen.

³ *Meine Grundüberzeugung ist folgende: Gott ist der Erfinder von Partnerschaft. Er hat Mann und Frau erfunden. Der Mann kam alleine nicht klar. Er war hilflos, unfertig. Er brauchte ein Gegenüber. Laut dem Schöpfungsbericht ergänzen sich Mann und Frau (1Mo 2). Und weil Gott die Frau dem Mann zuführt und somit die Ehe erfindet, bekommt die Schöpfung die Note „sehr gut“. Die Frau ist der Grund, warum Gott seiner Schöpfung eine „1“ gibt. Gott stiftet die Ehe. Sie ist ein heiliger Bund. Und weil sie ein Bund ist, ist der Zerrbruch dieses Bundes auch so schmerzhaft, so kompliziert und so folgenreich. Gott fördert die Ehe von Anbeginn der Welt. Er will sie geschützt wissen. Es ist der Ort wo die nächste Generation aufwächst und geprägt wird. Deshalb muss es das Ziel sein, dass es viele gute Ehebünde gibt. Gott, der Erfinder dieses Bundes, gibt dafür in seinem Wort Anweisungen und Normen. Und ein paar ganz praktische sehen wir uns heute Morgen an.*

2. Wie findet man den richtigen Partner?

Bevor man überhaupt über die Gestaltung von Freundschaft und Partnerschaft nachdenkt, muss man ja erst mal den richtigen Partner finden. Und das ist gar nicht so einfach. Die meisten Menschen - Männer wie Frauen - sehnen sich nach meiner Wahrnehmung nach einem Lebenspartner. Schon Salomo verarbeitet diese Tatsache in den Sprüchen des Alten Testaments **Spr 30,18-19 pp**:

Drei Dinge kann ich nicht erklären und das vierte ist mir erst recht ein Geheimnis: der Flug des Adlers am Himmel, das Gleiten der Schlange über eine Felsplatte, die Fahrt des Schiffes auf weglosem Meer und der unwiderstehliche Drang des Mannes zu einer Frau.

Wie gesagt, das gilt auch für Frauen. Aber wie findet man den richtigen Partner? Das ist manchmal nicht einfach. Einigen Singles man sagen: Jetzt geh doch auch mal ein Risiko ein! Trau dich was! Warte nicht auf Mr. Right oder auf Ms. Perfect. Die gibt es nicht. Trau dich! Und dafür habe ich dir heute Morgen die vier besten christlichen Anmachsprüche mitgebracht:⁴ **pp**

- Top 4: Ich glaubte nicht an die Prädestinationslehre (Vorhersehung), bis heute Abend!
- Top 3: Wie lange muss ich um dich herumgehen, bist du für mich fälltst?
- Top 2: Willst du mit mir kommen? Meine Eltern sind da!
- Top 1: Jetzt weiß ich, warum Salomo 700 Frauen hatte. Er kannte dich nicht!

Probier die mal aus. Die klappen 100%ig!

Nein, Quatsch. Spaß beiseite. Aber man muss auch mal ein Risiko eingehen. Andere gehen dann aber auch leider zu viel Risiko ein. Die sind vielleicht schon öfters verlassen worden oder haben verlassen. Denen würde ich sagen: Jetzt mach mal langsam. Werfe dich doch nicht jeden erstbesten an den Hals. Bleib mal cool. Vertraue darauf, dass Gott dir den richtigen Partner schenkt. Du bist nicht erst mit Partner wertvoll.

Es ist wirklich nicht einfach. Und ich weiß auch von etlichen Gesprächen mit jungen Leuten, wie schwer das alles ist und wie sehr sich junge Menschen nach einem Partner sehen.

Fünf Tipps, für Menschen die einen Partner suchen:⁵ **pp**

1. Gehe besser ein Risiko ein und offenbare deine Gefühle einem potentialen Partner, als ewig in der Ungewissheit zu warten.
2. Du darfst traurig sein, wenn dein Versuch nicht erwidert wird. Aber bleibe nicht in der Enttäuschung stecken.
3. Nur wenn ein bestimmter potentieller Partner dich zurückweist heißt das nicht, dass du für alle anderen uninteressant bist.
4. Mach aus deiner Partnersuche ein Gebet an Gott und vertraue ihm. Betet als Eltern, dass eure Kinder die richtigen Partner finden.
5. Nutze gute christliche Partnerbörsen im Internet, wenn sich vor Ort nichts findet.

3. Muss es ein christlicher Partner sein?

Eine Frage die viele bei der Partnersuche bewegt - und damit komme ich zu meinem zweiten Punkt - ist die, ob es denn unbedingt ein christlicher Partner sein muss. Ja klar muss es das! Sicher. Was denn sonst?

⁴ <http://www.neatorama.com/2008/09/10/dating-tips-for-churchgoers/> (07.10.2017)

⁵ vgl. Hornung, G. & Geier, E. 1998. *Flirts & Flops & grosse Liebe*. Gießen: Brunnen Verlag, 62f

Ich meine Jesus ist doch deiner Nummer 1. Jesus ist das wichtigste in deinem Leben. Du folgst ihm nach. Du hast dich auf seinen Tod hin taufen lassen! Du wirst mit ihm auferstehen. Willst du das alles ohne deinen Partner? Du willst seinen Geboten gehorchen, um ihn zu ehren. Willst du das ohne deinen Partner? Wie soll das gehen?

Wie wollt ihr den Sonntagmorgen verbringen? Wie wollt ihr eure Kinder erziehen? Wie wollt ihr euer Geld verteilen? Wie wollt ihr eure Sexualität vor und nach der Ehe leben? Das alles sind doch Fragen, die ein Nichtchrist völlig anders beantworten wird, als du. Und nein, um jemanden zu bekehren, braucht man nicht eine Freundschaft mit ihm eingehen. Das klappt nach meiner Erfahrung nur in super wenigen Ausnahmefällen.

Auch Paulus ist da ziemlich klar, wenn es in dieser Aussage auch nicht nur um Partnerschaft geht **2Kor 6,14f** (NGÜ): **pp → Bibel**

Macht nicht gemeinsame Sache mit Menschen, die nicht an Christus glauben und daher andere Ziele verfolgen als ihr. Oder haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit irgendetwas miteinander zu schaffen? Gibt es irgendeine Gemeinsamkeit zwischen Licht und Finsternis, irgendeine Übereinstimmung zwischen Christus und dem Verderber, irgendetwas, was einen Gläubigen mit einem Ungläubigen verbindet?

Auch hier noch mal die Anmerkung: Deine Gemeinde kann dir da nichts verbieten. Du lebst in einem freien Land. Aber wenn du wissen willst, was wir denken, und wenn du dich einer Gemeinde wie der unseren anschließt, dann können wir dir schon unsere Meinung zu diesem Thema sagen. Dazu sind wir als Hirten der Gemeinde sogar verpflichtet. Aber auch nicht um Recht zu haben. Sondern weil wir uns Sorgen machen, wenn Menschen an dieser Stelle Gottes Tipps nicht beachten. Sie können im Glauben Schiffbruch erleiden. Das schmerzt uns.

Ich kann dieses Thema heute Morgen nur anreißen. Ich will noch zu einer weiteren Frage kommen:

4. Wie lebt man Sexualität in der Partnerschaft?

Ihr haltet Händchen, küsst euch. Schmust und liebkost euch! Alles was befreundete Paare so machen. Und mit dem Geschlechtsverkehr wartet ihr bis zur Hochzeitsnacht.

Warum? Weil nach unserer Erkenntnis Geschlechtsverkehr eine intime Sache ist, die sich Gott für die Ehe vorbehalten hat? Hier müsste man jetzt ins Detail gehen. Aber auch wenn es viele anders darlegen ist die Bibel da ziemlich eindeutig (**1Kor 7,36**). Das wurde in den letzten Predigten auch schon betont und ich will das nicht wiederholen.

Ich will noch mal Paulus zitieren. Paulus teilt ja im Korintherbrief seine ausdrücklich private Meinung zur Ehe mit und meint, es wäre besser nicht zu heiraten. Dann räumt er aber ein: **1Kor 7,37: pp**

36 Vielleicht denkt jemand, er verhalte sich nicht richtig gegenüber seiner Verlobten, 'wenn er sie nicht heiratet'; vielleicht ist sein Verlangen nach ihr so stark, dass für ihn nur Heiraten in Frage kommt. Nun, dann soll er tun, was er vorhat; er begeht damit keine Sünde. Die beiden sollen ruhig heiraten.

Was damals die Verlobung war, ist heute die Freundschaft. Und hier ist mit Verlangen das sexuelle Verlangen gemeint. Heiratet, wenn ihr es braucht, sagt Paulus. Und er sagt damit auch indirekt: Macht es in der Ehe.

Eine Ehe ist schnell geschlossen. Das kostet gerade mal 40-60€ beim Standesamt. Es macht keinen Sinn zu lange zu warten. Manche wollen ja unbedingt die mega-

kirchliche Hochzeit. Die warten dann bis sie das Geld haben und spannen sich damit lange auf die Folter. Mensch dann geht doch zum Standesamt und heiratet in drei Jahren noch mal kirchlich. Die Länge trägt die Last, auch wenn man sich vorgenommen hat, bis zur Ehe zu warten.

Und wenn man jetzt doch ausversehen mal vor der Ehe... weil man schwach war... weil man nicht aufgepasst hat... Ja, dann ist es halt passiert! Gott vergibt dir. Aber dann ist es doch nicht gleich ein Freibrief! Dann nimmt man sich wieder neu vor, durchzuhalten.

Von daher lassen sich auch Fragen beantwortet wie:

Sollte man zusammen als unverheiratetes Paar in den Urlaub fahren? Mit getrennten Zimmern vielleicht. Vielleicht auch nicht. Ist es förderlich, wäre mich für die Frage? Wenn du in der Gemeinde mitarbeitest würde ich auch an deine Vorbildfunktion appellieren.

Sollte man unverheiratet zusammenziehen? Nein, sollte man nicht. Man sollte heiraten, sich ein JA-Wort geben. Ein Statement abgeben, sich füreinander versprechen und nicht in „wilder Ehe“ leben. Das ist ein schwaches Statement für eine nachhaltige Partnerschaft. Mit einem Eheversprechen gießt du deine verliebten Emotionen in ein festes Fundament. Du lässt Worten Tagen folgen. Du setzt einen Rahmen. Für dich, deinen Partner, deine Familie, eine Zukunft. Du verpflichtest dich. Ein enormer Akt der Liebe. Wenn du das machst, ist deine Liebe auf Heiratslevel. Du bist bereit, dieses Risiko der Verbindlichkeit für dich und deinen Partner einzugehen. Und machst du es nicht. Dann sagst du das Gegenteil aus.

5. Wie gestaltet man jetzt eine Freundschaft?

In dem man sie genießt. Das macht jeder anders. Auf jeden Fall sollte man sie genießen. Es ist eine einmalige Zeit. Salomo sagt in **Sprüche 5,18**:

Deine Quelle sei gesegnet, erfreue dich an der Frau deiner Jugend! Die liebliche Hirschkuh und anmutige Gämse⁷ - ihre Brüste sollen dich berauschen jederzeit, in ihrer Liebe sollst du taumeln immerdar! Warum solltest du, mein Sohn, an einer Fremden taumeln und den Busen einer anderen⁹ umarmen? - Denn vor den Augen des HERRN liegen eines jeden Wege, und auf alle seine Bahnen gibt er acht.

Waren die schon verheiratet? Ich weiß es nicht. Und solche Komplimente würde ich Frauen heute auch nicht mehr machen. Aber klar wird: Genieße das Leben mit deinem Freund oder deine Freundin.

Wir waren andauernd im Kino? Haben Kanaster gespielt. Uns mit Freunden getroffen? Meine Verwandten in Wien besucht. Das Leben genossen und irgendwann Verlobung gefeiert und die Hochzeit vorbereitet. Eine tolle Zeit.

Und wenn ihr merkt, dass es nicht passen sollte, beendet eure Freundschaft sauber. Es ist hart, aber es ist ja keine Ehescheidung. Verletzt euch nicht zu sehr.

6. Conclusion

Ich weiß, ich konnte vieles nur anreißen.

Ich weiß auch, dass ich mit der Beantwortung dieser Fragen erst mal nur meine Sicht wiedergeben habe. Ich hoffe ich konnte sie biblisch begründen. Aber auch wenn wir diese Predigt als Gemeindeleitung nicht gemeinsam durchgesprochen haben, kann ich sagen, dass in den meisten Punkten, Einigkeit herrscht.

Aber ich kann leider nicht sagen, dass noch viele Christen diese Meinung vertreten. Hier sind aus meiner Sicht viele leider vom Weg abgekommen. Deshalb solltest du dir auch selber eine Meinung bilden. Wir leben in einem freien Land.

Wenn du aber Teil unserer Gemeinschaft bist, dann musst du dir gefallen lassen, wenn wir dich gemäß unserer Bibelerkenntnis auf Dinge hinweisen, die viele ganz anders sehen.

Früher wurde man bei sexuellem Fehlverhalten sofort aus der Gemeinde rausgeworfen. Diese Zeiten sind vorbei. Es geht nicht um Perfektion. Es geht aber auch nicht an, dass eine Gemeinde Sünde für Nichtsünde erklärt. Diesen Spagat müssen wir aushalten. Auch in dieser Predigtreihe. Und wenn du von einem unter uns weißt, der das anders lebt, dann sprich ihn ruhig drauf an, oder bete zumindest für die Person!

Es ist übrigens relativ einfach über dieses Thema eine Predigt zu halten und vorzubereiten. Man muss sich ein wenig trauen etwas Unpopuläres zu sagen. Aber es geht.

Nicht einfach ist es dagegen, das alles zu leben.

Im Alltag kann es lange dauern den richtigen Partner zu finden / es ist schwer, wenn man sich in den falschen Partner verliebt, richtig zu handeln / das Feuer der Sexualität zu zügeln ist eine Herausforderung / und eine Freundschaft muss auch erst mal gestaltet werden.

Aber Freunde, wir alle sehnen uns nach Beziehungen. Das hat Salomo schon richtig erkannt. Und es lohnt sich, für gute Beziehungen viel einzusetzen. **pp**

- Eine gute Beziehung, strahlt auf andere ab. Du bist ein inspirierendes Vorbild.
- Eine gute Beziehung, bringt gute Kinder hervor. Sie ist nachhaltig und prägt die nächste Generation. „Deinen Partner zu lieben ist mit das Beste, was du für deine Kinder tun kannst.“
- Im Glauben erzogene Kinder prägen wiederum ihre Kinder. Sie ehren dich als ihre Eltern ein Leben lang.
- Eine gute Beziehung lässt Gottes Ursprungsgedanken zur Liebe und Sexualität aufleuchten.
- Aber auch eine gescheiterte Beziehung kann Gottes Gnade groß machen.

Ich möchte schließen mit einem Song über Freundschaft aus den 80er Jahren. Das war damals der Hit in christlichen Jugendgruppen und wurde auf Hochzeiten aufgeführt. Es ist eine Ode an die Partnerschaft.

Damals hat man das auf Kasette gehört oder auf einen (Achtung!) Schallplattenspieler.

Die Version, die wir jetzt hören ist aus 2009 und ein Cover von Johannes Falk und sie wurde noch um eine Strophe erweitert.

Der Song stammt im Original aus dem Jahr 1985 und heißt eigentlich „Wie ein seltener Stein“, ist aber als „Liebeslied“ bekannt. Er stammt von dem legendären christlichen Duo Arno & Andreas, die übrigens heterosexuell sind. Genießt den Song, wenn ihr ihn noch kennt. Wenn nicht, dann wundert euch über den damaligen Musikgeschmack und achtet auf den Text.

Reflektiert dabei die Predigt.

Amen

→ Song ab